

Eichrodt, Ludwig: Falkonier (1859)

- 1 Frühe Morgens in die Schenke
- 2 Trat ein junger Wanderer ein,
- 3 Grüßte sittig und verlangte
- 4 Einen klaren Becher Wein.

- 5 Doch es sprach vom Haus die Tochter,
- 6 Werther Gast, kein Wein ist oben,
- 7 Gestern Abend bei dem Feste
- 8 Ist er ganz durchaus zerstoßen.

- 9 Müßt euch eben was gedulden,
- 10 Bis ich aus dem Keller komm,
- 11 Um die Ecke, aus dem Keller
- 12 Unterm St. Georgendom.

- 13 Nun so gehe nicht zum Keller,
- 14 Drunten ist es kühl und feucht,
- 15 In dem nächtlichen Gedämmer
- 16 Da verderben Blumen leicht.

- 17 Silberfrische Labung bringe
- 18 Draußen von dem guten Bronnen,
- 19 Mild und freundlich lacht der Morgen
- 20 In der warmen Frühlingssonnen.

- 21 Und der Silberquell wird munden
- 22 Besser mir, denn goldner Wein,
- 23 Soll er mir von deinen lieben
- 24 Händen hold kredenzet sein!

- 25 Auf dem Tische steht der Becher,
- 26 Vor dem Jüngling steht die Maid,
- 27 Und er spricht im Schaun versunken,

- 28 Recht in Seelenseligkeit:
- 29 Goldes Werth hat nicht das Wasser,
- 30 Weißt du, was ich zahlen muß?
- 31 Diesen Becher, liebstes Mädchen,
- 32 Zahl ich nur mit einem Kuß!

(Textopus: Falkonier. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52725>)